

BEKÄMPFUNG DER AFRIKANISCHEN SCHWEINEPEST IN DER EU

Die wichtige Rolle der Jäger

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine verheerende, meist tödliche Infektionskrankheit bei Haus und Wildschweinen, gegen die es keinen Impfstoff gibt.

Die Krankheit hat Auswirkungen auf:

1. Landwirtschaftliche Betriebe und die Wirtschaft:

- Das Virus tötet Tiere.
- Die wirtschaftlichen Verluste der Landwirte in der EU werden durch die Unterbrechung des internationalen Handels mit Tieren und Fleisch noch erhöht.
- Jäger erleiden wirtschaftliche Verluste.

2. Wildlebende Tiere und Jagd:

- Die Krankheit kann Wildschweinpopulationen erheblich dezimieren oder sogar auslöschen.
- Die Jagd (d. h. auch der Abtransport von Tierkörpern und Jagdtrophäen) kann in einigen infizierten Gebieten eingeschränkt oder ganz verboten werden.

Der Schweinefleischsektor ist eine der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen in der EU Landwirtschaft.

Er trägt zur **8,5 % der Gesamtproduktion** der EU-Agrarindustrie bei und ist damit der größte Fleischsektor.

50 % des in der EU erzeugten Fleisches sind Schweinefleisch.

Schweinefleisch hat mit **58 % der gesamten EU-Fleischexporte** den größten Anteil an den Ausfuhren von in der EU erzeugtem Fleisch.

Jäger können durch richtiges (oder falsches) Verhalten die Ausbreitung der Krankheit eindämmen (oder beschleunigen).



Übertragung und Verbreitung

Die **Übertragung** erfolgt durch den direkten Kontakt gesunder Haus- oder Wildschweine mit infizierten (lebenden oder toten) Haus- oder Wildschweinen.

Zwar stecken sich **Menschen nicht an, aber Menschen – und vor allem Jäger – können die Krankheit verbreiten:**

- Durch den Kontakt mit infizierten lebenden oder toten Tieren
- Durch den Kontakt mit kontaminierten Gegenständen (z. B. Kleidung, Fahrzeuge, andere Ausrüstung)
- Durch die Verfütterung von Fleisch oder Fleischerzeugnissen von infizierten Tieren (z. B. Würstchen oder rohes Fleisch) oder Abfällen, die infiziertes Fleisch enthalten (z. B. Küchen- oder Schlachtabfälle, Spültrank)

Jäger tragen Verantwortung

Die EU und die nationalen Behörden in den infizierten Gebieten ergreifen vielfältige Maßnahmen zur Bekämpfung und Tilgung der Krankheit, aber eine bessere **Zusammenarbeit mit Jägern (und ihren Verbänden) und Landwirten (und ihren Organisationen)** ist unverzichtbar.

Die Jäger überwachen den Gesundheitszustand wildlebender Tiere und spielen eine wichtige Rolle, wenn es um den Schutz der Tiergesundheit (auch von Haustieren) geht.

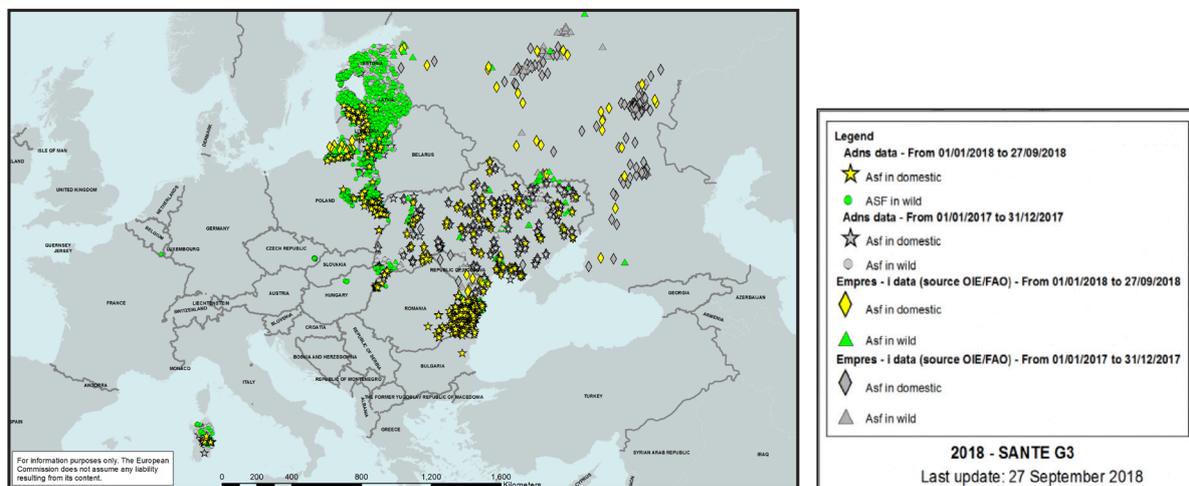
Wenn Sie ein Wildschwein sehen, das sich auffällig verhält, oder – was wahrscheinlicher ist – wenn Sie ein totes Tier finden, sollten Sie daran denken, dass es möglicherweise mit der Afrikanischen Schweinepest infiziert ist (besonders in infizierten oder gefährdeten Gebieten).

Vor allem in als gefährdet geltenden Gebieten sollten Sie bei der Jagd

- ▶ mit den zuständigen Behörden zusammenarbeiten und **melden, wenn Sie ein totes Wildschwein gefunden haben**
- ▶ Ihre **Ausrüstung** und Kleidung, Ihr Fahrzeug und Ihre Jagdtrophäen immer unmittelbar vor Ort **reinigen und desinfizieren**, noch bevor Sie das Gebiet verlassen
- ▶ erlegte Wildschweine an der im Jagdrevier dafür vorgesehenen Stelle **ausweiden**
- ▶ zur **schrittweisen Senkung der Schwarzwildichte** in den noch nicht von der Krankheit befallenen Gebieten beitragen, unter anderem durch die gezielte Bejagung adulter und subadulter weiblicher Tiere
- ▶ **Wildschweine nicht das ganze Jahr über füttern**

* Besondere Anweisungen der zuständigen nationalen Behörden sollten Sie prüfen.

Welche Gebiete sind gefährdet, und welche EU-Länder sind betroffen?



*Tierseuchemeldesystem https://ec.europa.eu/food/animals/animal-diseases/not-system_en

Was tun die EU und die zuständigen Behörden der Mitgliedstaaten?

Die EU hat eine **Strategie zur Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest** und einen **stabilen Rechtsrahmen** zur Bekämpfung und Tilgung der Seuche entwickelt; dazu gehören **spezifische Regionalisierungsmaßnahmen**, die primär auf die Bekämpfung und die Verhütung ihrer weiteren Ausbreitung (zum Schutz seuchenfreier Gebiete in der EU) ausgerichtet sind und nicht zuletzt die Kooperation der Jäger erfordern. Wissenschaftliche Unterstützung erhält die EU von der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA).

Für den Zeitraum 2013-2018 sind im EU-Haushaltsplan **59,8 Mio. EUR** für die Bekämpfung und Tilgung der Seuche eingeplant. Die EU koordiniert die Arbeit mit den Mitgliedstaaten und arbeitet auch mit den östlichen Nachbarländern zusammen.



Weitere Informationen:

https://ec.europa.eu/food/animals/animal-diseases/control-measures/asf_en#description.

Mehr Informationen über die Afrikanische Schweinepest:

<http://asf-referencelab.info/asf/en/the-disease>

@Food_EU

